



# Emendia MS: Neue App begleitet Menschen mit MS

**Multiple Sklerose ist eine ausgesprochen heterogene Erkrankung mit zahlreichen unterschiedlichen Ausprägungen und Erscheinungsbildern. Dieser Sachverhalt macht es besonders schwierig, Symptome, Verlauf und Therapieerfolg ausreichend genau zu erfassen. Eine neue App bietet Unterstützung.**

Die objektive Messung motorischer und kognitiver Funktionen bei Menschen mit MS erfolgt in der Regel vor allem während der Kontrollbesuche in der ärztlichen Praxis. Nicht selten liegen zwischen den Terminen mehrere Monate. Der Verlauf der MS aber, hält sich nicht an Termine – Veränderungen treten auch zwischendurch auf und können wichtig sein, wenn es um die Erfolgskontrolle der verlaufsmodifizierenden Therapie und um die Anpassung symptomatischer Behandlungen geht.

## Den Verlauf der eigenen MS besser verstehen

Emendia MS kann Patienten dabei helfen, ihre MS besser zu verstehen und einzuschätzen. Indem Patienten mithilfe digitaler Tools auf dem Smartphone regelmäßig erfassen, wie sie sich fühlen, welche Symptome aufgetreten sind sowie ob und wann es möglicherweise zu einem Schub gekommen ist. Die App berechnet die Ergebnisse der erfassten Werte und stellt diese detailliert und grafisch aufbereitet zur Verfügung. Je größer die Datenmenge und je länger der Zeitraum, über den diese erfasst wurden, desto aussagekräftiger wird das Bild.

## Ist es ein Schub?

„Zu den Herausforderungen bei MS gehört es mitunter auch, zu erkennen, ob jedes Ereignis, das der Pati-

### Emendia MS – Die wichtigsten Funktionen

- Individueller Symptom- und Schubtracker (auch Veränderungen von MFIS und EDSS)
- Medizinische Abfragen
- Medikations-Management (z.B. Erinnerung an die regelmäßige Einnahme der Medikamente)
- MS-spezifisches Fachwissen: z.B. medizinisches Grundwissen und Tipps zu Stressmanagement, Bewegung und Ernährung
- Statistiken und Stimmungskurven
- Floodlight MS-Tests\* (siehe Kasten Seite 31)

### Gemeinsam mit und für die Patienten

„Bei einer chronischen Erkrankung wie MS ist ein gutes Therapie-Management von Bedeutung“, so Elisa Ascherl. „Wir möchten die Menschen dazu motivieren, sich mit ihrer Krankheit auseinanderzusetzen, ohne dass diese dabei zu dominierend wird. Die Fragen, die wir uns bei der Entwicklung von Emendia gestellt haben, sind: **Wieviel ist der Patient bereit zu tun? Mit welchen Themen muss er sich immer wieder auseinandersetzen? Was ist dabei wirklich wichtig?**

Wir haben uns zunächst auf essentielle medizinische Punkte konzentriert, um die Patienten und das System nicht zu überfrachten. Der Vorteil an einer digitalen Gesundheitsanwendung ist ja, dass sie sich stetig weiterentwickelt. Es wird zu gegebener Zeit möglich sein, Updates zu installieren. Und es gibt die Möglichkeit, die Entwicklung aktiv mitzugestalten: Menschen mit MS sind jederzeit eingeladen, Emendia zu testen.

**Weitere Infos:** [info@emendia.de](mailto:info@emendia.de) 

ent als Schub wahrnimmt, auch wirklich ein Schub ist“, sagt Elisa Ascherl von NeuroSys. Dabei ersetzt die App natürlich nicht den Besuch in der neurologischen Praxis – der Verdacht auf einen Schub sollte immer medizinisch abgeklärt werden. Aber auch dabei ist Emendia hilfreich, denn über das Dashboard erhält auch der Arzt eine Übersicht der dokumentierten Symptome, kann Vergleiche mit vorherigen Ereignissen ziehen und auch Erinnerungslücken belegen. Was damit gemeint ist, erklärt der Neurologe Dr. Michael Lang so: „Abhängig von der jeweiligen Situation und Stimmung nehmen Patienten ihre Symptome als mehr oder weniger belastend wahr und die Erinnerung kann im Rückblick von der Realität abweichen. Der Patient fühlt sich vielleicht subjektiv schlechter als vor sechs Monaten, tatsächlich aber lässt seine Symptombdokumentation diesen Schluss gar nicht zu. Oder andersherum: In der momentanen Wahrnehmung scheint die Situation unverändert oder gar besser, obwohl mehr belastende Symptome dokumentiert worden sind.“ Insbesondere wenn es darum geht, Therapieanpassungen oder -veränderungen vorzunehmen, sei eine solche Dokumentation, auf die Arzt und Patient gleichermaßen zugreifen können, eine wertvolle Unterstützung.

### Symptome erfasst – Daten geschützt

Mit wenigen Klicks können Anwender die Stärke ihrer Symptome bewerten – neben festgelegten Standardsymptomen sind auch Freitext-Eingaben möglich – wobei letztere aus Datenschutz – und versicherungsrechtlichen Gründen auf dem Smartphone des Anwenders verbleiben und nicht mit dem Arzt geteilt werden können. Apropos Datenschutz: „Bei Emendia werden überhaupt keine personenidentifizierenden Daten erhoben“, so Elisa Ascherl. „Weder Namen noch Geburtsdatum oder andere Informationen werden preisgegeben, es ist keine Registrierung erforderlich. Wir arbeiten ausschließlich mit der Emendia ID, die vom Anwender selbst über das eigene Smartphone generiert wird.“ Und noch etwas ist der Projektmanagerin wichtig: „Die Emendia-App ist ein zertifiziertes Medizinprodukt und unterscheidet sich somit von allgemeinen Lifestyle- und Gesundheitsanwendungen. Medizinprodukte unterliegen viel strengeren Richtlinien und sind entsprechend geprüft worden.“

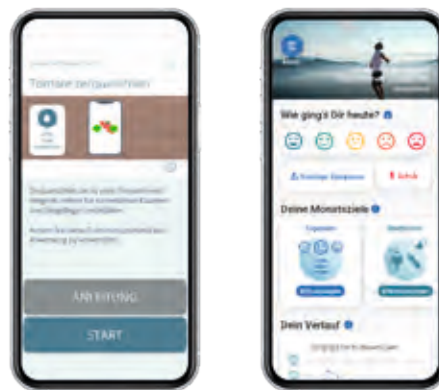
### Digitale Gesundheits-Anwendung

Durch das Ende 2019 in Kraft getretene Digitale Versorgungsgesetz (DVG) können erstmals auch „Apps auf Rezept“ verordnet werden: dabei handelt es sich um eine

## Mehr Licht ins Dunkel mit Floodlight® MS \*



Die von Roche entwickelte Software Floodlight® MS enthält vier, jeweils als Medizinprodukt registrierte Tests, mit welchen MS-Patientinnen und Patienten zwischen den Arztbesuchen ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten erfassen können. Die Tests korrelieren mit Standard-Messungen wie 9 Hole-Peg-Test, T25FW und SDMT. Die Entwicklung der Ergebnisse können Ärztinnen und Ärzte in einem geschützten Webportal oder als exportierbare PDF-Datei im Verlauf sehen. Die Daten aus Floodlight® MS helfen Ärzten dabei, den individuellen Krankheitsverlauf ihrer Patienten besser zu verstehen und bieten eine optimale Grundlage für mehr Transparenz beim Konsultationsgespräch.



sogenannte Digitale Gesundheits-Anwendung – kurz DiGA. Auch Emendia wird die Zulassung als DiGA beantragen.

### App auf Rezept – so funktioniert's:

Noch ist es so, dass ein vom Arzt ausgestelltes Rezept an die Krankenkasse geschickt (bzw. über deren Website hochgeladen) werden muss. Der Patient erhält anschließend postalisch einen Code zum Freischalten der App. Nur wenn der Patient seinem Arzt die ID mitteilt, hat dieser Zugriff auf die Daten und damit zum Beispiel die Möglichkeit, bereits vor dem nächsten Kontrolltermin nachzusehen, wie es dem Patienten geht – etwa um eine telemedizinische Sprechstunde oder ein Zwischengespräch zu führen oder aber auch, um die erste Zeit nach der Umstellung auf eine neue Therapie etwas enghemmaschiger zu verfolgen.